



## **Der Fuchs - ein ungewöhnlicher Nachbar**

### **Füchse im Siedlungsgebiet**

Füchse können regelmässig im Siedlungsgebiet in unmittelbarer Nähe des Menschen beobachtet werden. Viele erfreuen sich daran, andere klagen über Schäden oder Belästigung bzw. fürchten die Verbreitung von Krankheiten. Dieses Merkblatt gibt Informationen, damit der Fuchs als Wildtier besser verstanden wird und ein friedliches Nebeneinander von Fuchs und Mensch möglich wird.

### **Der Fuchs**

Die in unseren Wohngebieten lebenden Füchse gehören zur einheimischen Art Rotfuchs. Es sind dieselben Füchse, die auch im Wald leben. Sie gehören zur Familie der Hundartigen, sind also mit unseren Haushunden verwandt. Der Fuchs zeichnet sich durch eine hervorragende Anpassungsfähigkeit aus. Es gelingt ihm, sich in sehr unterschiedlichen Lebensräumen zu etablieren.

Der Fuchs ist ökologisch gesehen ein typischer Kulturfolger unter unseren wildlebenden Säugetieren. Im Gegensatz zu den sogenannten Kulturflüchtern, wie z.B. Raufusshühner, Wolf, Bär und Luchs, profitiert der Fuchs von der neuen Situation, so dass er immer "frecher" wird und mehr und mehr in die menschliche Zivilisation eindringt.

### **Warum leben Füchse im Wohngebiet?**

Der Fuchsbestand steigt seit dem Rückgang der Tollwut und dem Fehlen der natürlichen Feinde stetig an. Füchse sind territorial lebende Tiere und weichen deshalb auch ins Siedlungsgebiet aus.

Die reichlich vorhandene Nahrung dürfte ein weiterer Grund sein, weshalb sich die Füchse in unseren Siedlungsgebieten aufhalten. Füchse sind Allesfresser. Beeren, Fallobst, Mäuse und Regenwürmer gehören genauso zu ihrer Nahrung wie die Abfälle von uns Menschen. Besonders beliebt sind Nahrungsreste in Abfallsäcken oder auf Komposthaufen. Futternäpfe von Katzen und Hunden sind ebenfalls äusserst attraktiv.

### **Fuchsschäden**

Schäden sind gelegentlich in Kleintierhaltungen zu verzeichnen. Verhindert werden kann dies durch eine fachgerechte Einzäunung und das Einsperren des Kleinviehs im Stall während der Nacht. Rund ums Haus müsste man eher von Belästigung als von Schäden sprechen. So kann es vorkommen, dass Füchse im Garten graben, Müllsäcke zerreißen, Komposthaufen durchwühlen oder Schuhe und Spielsachen wegtragen und damit spielen. Auch fühlen sich Menschen gelegentlich in der Nachtruhe gestört, wenn Füchse im Garten herumtollen. Besonders laut sind sie vor allem im Dezember und Januar, während der Paarungszeit, wenn sie auf Partnersuche sind. Die Wurfzeit fällt im Frühjahr auf die Monate März bis April. Wenn die neugierigen Jungfüchse dann Ende Mai bis Juni den Bau verlassen, kann es häufiger zu Fuchsbegegnungen kommen.

## Umgang mit Füchsen

Füchse verlieren relativ schnell die Scheu vor den Menschen. Füchse sind aber Wildtiere und sollten dies auch bleiben. Zu leicht dringen an Menschen gewöhnte Füchse teilweise zu jeder Tageszeit in Wohnungen ein und können dort Schaden anrichten.

### Wie kann ich Füchse abwehren?

Das Wichtigste ist, dass Füchse keine Nahrung und keinen Unterschlupf in ihrem Garten finden.

Denn sie streifen nachts vor allem zur Nahrungssuche durch ihren Garten oder sie suchen einen geeigneten Unterschlupf.

Darum:

- Keine Nahrungsmittelreste auf den unabgedeckten Komposthaufen.
- Kompost abdecken.
- Futternapfe nicht im Garten aufstellen.
- Fallobst im Garten möglichst vermeiden, Beeren vergittern.
- Müllsäcke erst am Tag der Abfuhr bereitstellen, nicht bereits am Vorabend.
- Schuhe, Gartenhandschuhe, Spielsachen über Nacht wegräumen - diese sind als Spielzeug vor allem bei Jungfüchsen sehr beliebt.
- Unterschlupfmöglichkeiten (z. B. unter Gartenhaus, Garage, Holzlager) verschliessen.
- Haustiere im Freien (z.B. Kaninchen, Meerschweinchen) müssen unbedingt fuchssicher eingezäunt sein und gehören nachts in einen Stall. Besondere Vorsicht ist diesbezüglich während der Aufzuchtzeit der Jungfüchse geboten (April bis Juni).
- Eine ausreichende Gartenumzäunung behindert die Streifzüge von Füchsen in Wohngebieten. Sandkästen sollten abgedeckt werden.
- Fuchsbauten sollten beseitigt werden nachdem die Jungfüchse den Bau endgültig verlassen haben.
- Und vor allem: Niemals einen Fuchs füttern. Die Tiere werden sonst zutraulich und können sogar in die Wohnungen eindringen um Nahrhaftes zu suchen.

### Tollwut - eine Gefahr?

Die Schweiz ist seit 1998 Tollwut frei und auch das unmittelbar an die Schweiz angrenzende Ausland ist ebenfalls frei von Tollwut. Die gefürchtete Krankheit wird in Europa vor allem durch den Fuchs übertragen. Dank ausgedehnten Impfaktionen bei den Füchsen ist es gelungen, diese Krankheit erfolgreich zu bekämpfen. Zurzeit stellt die Tollwut deshalb im Zusammenhang mit den Füchsen keine Gefahr dar.

### Fuchsbandwurm

Der Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der im Darm von Fuchs oder auch bei Hund und Katze lebt. Mit dem Kot scheiden die Tiere Eier aus, die dann von verschiedenen Mäusearten aufgenommen werden. In deren Leber vermehren sie sich. Dabei entstehen Tausende von Bandwurmköpfchen. Die Füchse nehmen die Larven mit ihrer Beute, den Mäusen, wieder auf. Der Mensch ist in diesem Kreislauf eigentlich nicht vorgesehen. Dennoch kann es durch Hund, Katze und Fuchs gelegentlich zu Infektionen kommen. Das Risiko ist statistisch gesehen sehr gering. (In der Schweiz ca. 10 Erkrankungen pro Jahr.) Infektionen ziehen aber lang andauernde Behandlungen nach sich.

Darum sollten folgende Grundsätze beachtet werden:

- Nach der Arbeit im Garten oder auf dem Feld die Hände gründlich waschen.
- Beeren, Gemüse, Salat, Pilze, Kräuter und Fallobst vor dem Verzehr gründlich reinigen. Abgekochte Speisen stellen keine Gefahr dar. Erhitzen von Speisen während 5 Minuten auf 60° C tötet die Eier ab. Tiefgefrieren hilft nicht, die Eier werden nicht abgetötet.
- Hunde und Katzen regelmässig entwurmen.
- Kontakt zu verletzten oder toten Füchsen meiden. Es besteht die Gefahr der Infektion und verletzte Tiere beißen um sich. Informieren Sie die örtliche Jagdaufsicht.

## **Toleranz**

Viele Menschen erfreuen sich an der Anwesenheit der Füchse und sind bereit, mit ihnen den Lebensraum zu teilen. Der Fuchs bereichert die Fauna in unseren Siedlungsgebieten, genauso wie Singvögel, Frösche oder Igel. Mit Toleranz und richtigem Verhalten sollte ein friedliches Nebeneinander von Fuchs und Mensch durchaus möglich sein.